



Foto: mj

Impfen im „Hansatreff“

Ein großartiger Erfolg war die von Mehmet Simsit initiierte, niedrigschwellige Impfaktion am 18. Oktober im „Hansatreff“. Von 16.00 bis 21.00 Uhr zog sich die Schlange der Impfwilligen um den halben Hansaplatz, nahezu 300 Per-



Mehmet Simsit, Initiator und Gastgeber vor seinem Lokal am Hansaplatz (Foto: mj)

sonen dürften durch dieses kostenfreie Angebot gleich um die Ecke gelockt worden sein. Besonders an dieser Aktion war nicht zuletzt, dass auch Menschen ohne Krankenversicherung teilnehmen konnten. Tolle Sache, Mehmet!

Am Montag, dem 8. November gibt es von 16.00 bis 21.00 eine weitere Möglichkeit, im Hansatreff ohne Anmeldung geimpft zu werden. Ausgewählt werden kann zwischen Johnson&Johnson oder Biontech. Maske und Ausweis mitbringen!

20 Jahre Lohmühlenpark

Das Jubiläum ist schon etwas her, wurde aber nicht gefeiert: Am 7. Juli 2001 wurde der Lohmühlenpark eingeweiht, genau genommen der erste Teilabschnitt zwischen der Langen Reihe und dem Steindamm, Jahre später gefolgt von der Fertigstellung des Berliner Tor-Parks zwischen Steindamm und Beim Strohhause. Der Park ist mittlerweile zum Hotspot der St. GeorgerInnen geworden. Für Kinder und Eltern, aber auch viele sportbegeisterte Jugendliche und Erwachsene ist er die grüne Lunge und eine Fläche, die einlädt zum Bummeln, Spielen, Beachvolleyball, Boule, Kaffeetrinken und zu vielem mehr. Dem Park und der Freude von uns St. GeorgerInnen an diesem wunderbaren Ort würden wir im Lachenden Drachen gerne im nächsten Jahr einen Schwerpunkt widmen. Deshalb bitten wir unsere LeserInnen um Mithilfe:

Schickt Fotos, kleine Berichte, Döntjes, die den Lohmühlenpark und seine 20jährige Geschichte bunt und vielfältig veranschaulichen. Bitte bis Ende Januar 2022, an Einwohnerverein St. Georg, p.A. Stadtteilbüro, Hansaplatz 9, 20099 Hamburg, oder per Mail an info@evstgeorg.de. mehr zur Historie des Parks auf Seite 5

AKELIUS-MieterInnen aufgepasst!

Seit Jahren gehört AKELIUS zu den größten privaten Wohnungsunternehmen in Hamburg. Eines, das sich durch überhöhte Mieten einen schlechten Ruf erarbeitet hat. Zum Jahresende sollen die rund 3.600 Wohneinheiten in Hamburg auf den schwedischen Wohnungskonzern „Heimstaden Bostad“ übergehen, ein internationaler Renditejäger, der europaweit über mehr als 100.000 Wohnungen verfügt und ebenfalls höchst umstritten ist. Zum AKELIUS-Bestand, zukünftig

also Heimstaden, gehören in St. Georg geschätzt knapp 100 Wohnungen - u.a. diese Häuser: Koppel 1, 11, 14 und 16; Lange Reihe 21, 23 und 25; Lindenstraße 5 und 13; Rostocker Straße 4; Steindamm 14 und 21. Für die MieterInnen dieser Häuser dürften jetzt Fragen auftauchen, was es mit dem zukünftigen Vermieter auf sich hat: Wer ist und was will Heimstaden? Was bedeutet der Eigentümerwechsel für die MieterInnen? Was können wir, was sollen wir tun?



Eine erste große Versammlung von Hamburger AKELIUS-MieterInnen – organisiert vom Netzwerk Recht auf Stadt Hamburg, dem Mieterverein und Mieter helfen Mietern – hat bereits am 28. Oktober stattgefunden. Bericht von Michael Schwarz auf Seite 3.

Foto: Florian Kasiske



Foto: mth

Menschen in St Georg

Ina Morgenroth

Im Flur und in der Küche stapeln sich die Umzugskisten. Zwischen Kartons und zerlegten Möbeln finden wir ein kleines Plätzchen für unser Gespräch. Gerade noch rechtzeitig. Am nächsten Morgen um acht kommt der Umzugswagen. Ja, auch das gibt es: Menschen, die aus St. Georg fortziehen, auch wenn sie nicht durch steigende Mieten vertrieben werden. Dieser Entschluss ist Ina Morgenroth allerdings alles andere als leichtgefallen, wie ihr emotionaler persönlich gehaltener Abschiedsbrief auf facebook ausdrückt:

*Abschied - überhaupt nicht meine Stärke...
Es ist Zeit Adieu zu sagen, meine Schöne!
8 Jahre St. Georg waren die bisher beste
Zeit meines Lebens. Kein anderer Stadtteil
hat mich so geprägt wie du. Du hast mich
politisiert, du hast mich mit deinen schönen
hässlichen Seiten fasziniert, du hast mich
mit deinem Lärm geweckt und deinem immerwährenden Puls einschlafen lassen. Hier bin ich in Die Linke eingetreten, hier habe ich gearbeitet und gelebt, hier durfte ich haufenweise engagierte Menschen um mich wissen, die mich getragen und mich viel gelehrt haben. Hier habe ich den Trubel aufgesaugt, das Leben gespürt, hier habe ich meine eigene Familie gegründet und ziehe nun mit ihr weiter.
Danke, St.Georg! Ich bleib dir gewogen.*

Der Weg nach St. Georg ergab sich für Ina eher zufällig, und es war auch keine Liebe auf den ersten Blick. In der Mitte der 80er Jahre wurde Ina in Thüringen geboren. Bis zu ihrem 19. Lebensjahr sei sie dort behütet in einem 500-Seelen-

Dorf zusammen mit ihrer älteren Schwester aufgewachsen, wie sie sagt. Mit dem Drang nach Freiheit und dem Wunsch nach neuen Horizonten ging sie zum Studium nach Kassel und anschließend als frischgebackene Sozialarbeiterin nach Hamburg, um hier Kriminologie zu studieren. „Schon als ich zum ersten Mal in den Hauptbahnhof einfuhr, dachte ich, dass dies die große weite Welt ist. Und dieses Gefühl überkommt mich heute noch manchmal an ganz bestimmten Orten in dieser Stadt, obwohl ich nun schon seit dreizehn Jahren hier lebe und weiß, dass Hamburg nicht der Nabel der Welt ist“, beschreibt sie ihren ersten Eindruck von der Stadt.

Bis sie ihre Liebe zu St. Georg entdeckte, dauerte es aber noch fünf Jahre. Zunächst wohnte sie in Bergedorf, dann in Dulsberg. Nach einer Wohnung im Alstercampus neben dem Atlantic landete sie schließlich dort, wo das Herz St. Georgs am heftigsten pocht und sich der Stadtteil von seiner schmutzigen Seite präsentiert: an der Bremer Reihe. Abgeschreckt hat sie der Krach vor ihrer Wohnung jedoch nicht. Man könnte fast sagen: im Gegenteil. Unter der Überschrift „Ich liebe dich, auch wenn du mir auf die Füße kotzt“, schrieb Ina im Lachenden Drachen einen viel beachteten Liebesbrief, der St. Georg bei aller Liebe in seiner ganzen Widersprüchlichkeit zeigt und damit den Nerv vieler BewohnerInnen traf. „Ich kenne keinen anderen Stadtteil, der so viele Lebensstile und menschliche wie gesellschaftliche Facetten in sich vereint“, sagt sie.

Als Sozialarbeiterin und Bewährungshelferin für Haftentlassene könne sie für einzelne KlientInnen durchaus wichtige Hilfestellungen leisten, aber an den größeren gesellschaftlichen Stellschrauben könne sie in ihrer Arbeit nicht drehen. Das wollte sie unbedingt ändern. Da kam ihr der Einwohnerverein, deren Mitglied sie seit 2013 ist, gerade recht. Durch ihn habe sie erst richtig den Stadt-

teil und die vielen Menschen und Initiativen kennengelernt, die sich für die sozialen Belange ihrer BewohnerInnen und der hier gestrandeten MigrantInnen einsetzen. Zum Beispiel für Lampedusa-Flüchtlinge und gegen Gentrifizierung, Obdachlosigkeit, Kameraüberwachung auf dem Hansaplatz oder die sich immer weiter öffnende Schere zwischen Arm und Reich. Der aktive Einsatz im Einwohnerverein war aber nur der Beginn ihres politischen Engagements. Im Januar 2014 ist sie in Die LINKE eingetreten. „Schon im Mai desselben Jahres saß ich unverhofft als Mitglied der Linksfraktion in der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte.“ 2019 wurde Ina zum zweiten Mal in die Bezirksversammlung gewählt, wo sie bis heute als Vorsitzende der achtköpfigen Fraktion fungiert. Daneben arbeitet Ina im Ausschuss für Sozialraumentwicklung und im Cityausschuss mit. „Als linke Opposition ist es unsere Aufgabe, gesellschaftliche Missstände aufzudecken“, beschreibt sie ihr Politikverständnis.

Aus der Liebe zu St. Georg ist bei Ina nun leider keine Ehe geworden. Es ist eher eine wilde Affäre geblieben. Eine Entscheidung für ihre Familie, ihren Mann und die gemeinsame vierjährige Tochter. Ein Umzug direkt von der quirligen Bremer Reihe ins beschauliche Finkenwerder wäre ihr allerdings zu heftig gewesen, sagt sie. Ein bisschen so wie kalter Entzug. So hat sie die letzten zwei Jahre in St. Georg in einer Art Abklingbecken in der ruhigeren Koppel verbracht. Ihre Arbeit in der Bezirkspolitik wird Ina aber auch von ihrem neuen Domizil in Finkenwerder aus fortsetzen. Insofern wird sie auch weiter für St. Georg aktiv sein und natürlich öfter zwischen Steindamm und Koppel auftauchen. Vielleicht entdeckt Ina in Zukunft ja auch ihre alte Leidenschaft, das Chorsingen neu. Der Drachengoldchor in St. Georg würde sie sicher mit offenen Armen empfangen. **Mathias Thurm**



Fahrradladen St. Georg

Schmilinskystr. 6

20099 Hamburg

Tel.: 24 39 08

In Innenstadtnähe -
nur fünf Minuten vom Hauptbahnhof



Anzeige

Akelius wird Heimstaden

Akeliusmieter schließen sich zusammen

Gut 100 interessierte Akelius-Mieter:innen aus ca. 20 verschiedenen Häusern trafen sich auf Einladung der Hamburger "Akelius Aktionsgemeinschaft" (Mitglied im Netzwerk "Recht auf Stadt Hamburg") am 28. Oktober zu einer ersten "Live-Informationsveranstaltung". Dies, nachdem erst kürzlich bekannt gewordenen Verkauf aller Akelius-Häuser in Hamburg und Berlin (zum 1. Dezember mit erfolgter Zustimmung der Kartellbehörden für 9,1 Mrd. Euro). Neben den bekannten Vertretern der Hamburger Mietervereine waren auch drei Vertreterinnen der Berliner Akelius-Aktiven per Video mit wichtigen Informationen und ersten Erkenntnissen zugeschaltet. Heimstadt selbst stellt sich meist als "guter Vermieter" dar, der sein Engagement in Deutschland - nach eigenen Angaben - auf mehrere Jahrzehnte ausgelegt hat

und ausdrücklich nachhaltig (sozialverträglicher?) handeln will, u.a. will der schwedische Konzern die Instandsetzungs-Staus schnellstmöglich beheben. Ob wir dieses glauben können, hängt zunächst von der Bereitschaft ab, die Karten offen auf den Tisch zu legen: Werden tatsächlich die kompletten Grundstücke und Häuser verkauft oder - zur Vermeidung von Grunderwerbssteuer - lediglich sog. Share-Deals gehandelt, bei denen nur die Mehrheit einer Firma verkauft wird. Im letzteren Fall gebe es - so die Anwälte - kein Vorkaufsrecht (der Stadt Hamburg). Juristische Unterschiede gebe es auch, ob die Grundstücke in Gebieten der Sozialen Erhaltungsverordnung und einer Umwandlungsverordnung lägen (wie in St. Georg). Wohnungspolitikisch völlig unklar ist im Übrigen, ob der doch sehr investorenfreundliche Senat über-

haupt finanziell in der Lage und vor allem gewillt wäre, solche Milliarden-Investitionen zum Schutz der MieterInnen zu tätigen. So lässt die wichtige Hamburger Rechtsverordnung zum - bereits am 23. Juni in Kraft getretenen - Bauplandmobilisierungsgesetz (hier § 250 Baugesetzbuch) bis heute auf sich warten. Sollte vom Gesetzgeber damit doch die gesetzliche Grundlage geschaffen werden, die Umwandlungen von Miet- in Eigentumswohnungen deutlich zu erschweren. Also wieder zehn Jahre abwarten, bis alles umgewandelt wurde? Wie seinerzeit bei der "Sozialen Erhaltungsverordnung St. Georg"? Eine Fortsetzungs-Veranstaltung mit neu recherchierten Hintergründen und juristischen Fakten wird folgen.

Michael Schwarz

Zur Wohnraumentwicklung in St. Georg

Von wegen Drittmix

Seit zehn Jahren werden wir von Senatsseite mit dem Begriff „Drittmix“ versorgt. Der meinte ursprünglich, dass der Wohnungsneubau zu jeweils einem Drittel (=33,3 %) bestehen sollte aus:

- Sozialwohnungen im 1. Förderweg (Einstiegsmierte laut Hamburger Investitions- und Förderbank 6,80 Euro/qm nettokalt),
- frei finanzierten und faktisch schon teuren Mietwohnungen (durchschnittlicher Preis laut Ohmoor-Studie auf der Basis von 9.000 Inseraten im März/April 2021 13,40 Euro/qm) und
- noch teureren Eigentumswohnungen (Durchschnittspreis laut wohnungsboerse.net pro Quadratmeter 6.925,84 Euro/qm) gebaut werden. Offenbar möchte man den Gutverdienenden entgegenkommen, denn warum sonst sollten 33,3 % Eigentumswohnungen angestrebt werden, da doch die Eigentümerquote in Hamburg bei lediglich 23,9 % (2018) liegt? Warum werden auf der anderen Seite so wenige Wohneinheiten im 1. Förderweg gebaut oder auch nur anvisiert, obwohl doch dem kargen Angebot von knapp 80.000 Sozialwohnungen 332.000 Haushalte (2019) gegenüber stehen, die Anspruch auf eine solche hätte?

Schauen wir uns die Situation in St. Georg an, seitdem 2011 die SPD die Senatsführung inne hat und auch die Wohnungspolitik in Hamburg maßgeblich bestimmt. Tatsächlich sind in unserem Stadtteil nach statistischen Angaben der Stadt zwischen Anfang 2011 und Ende 2020 genau 1.017 Wohnungen fertiggestellt worden, davon allerdings nur 190 im 1. Förderweg (= 18,7 %). Das ist einer der schlechtesten Werte im gesamten Bezirk Hamburg-Mitte und wird nur noch unterboten von der Altstadt (0,1 %), der Neustadt (10,1 %), der HafenCity (12,9 %) – den boomenden Innenstadt-Vierteln – und interessanterweise vom Stadtteil Hamm (13,7 %). Im Klartext: Im vergangenen Jahrzehnt sind in St. Georg lediglich 18,7 % leistbare, dagegen aber 82,3 % teure und super-teure Wohnungen errichtet worden. Sozial und Mix gehen anders! Noch dramatischer sieht es aus, bezieht man die Zahlen der aus der Mietpreisbindung herausgefallenen Sozialwohnungen ein. Zwischen Anfang 2011 und Ende 2020 betraf das 284 Wohnungen. Ende 2019 gab es in St. Georg nur noch 766 Sozialwohnungen, gerade mal 12,0 % des gesamten Wohnungsbestandes. Und um es auf die Spitze zu treiben,



zwischen 2020 und Ende 2025 fallen weitere 316 Sozialwohnungen (= 41,3 %) des Bestandes in St. Georg aus der Bindung heraus. Sie sollen nach den Vorgaben von SAGA und Genossenschaften dann bald an den mittleren Satz des Mietenspiegels herangeführt werden. Innerhalb weniger Jahre wird St. Georg damit nochmals fast die Hälfte der sowieso schon arg reduzierten Sozialwohnungen verlieren.

Der weitere Weg unseres Viertels ist damit vorprogrammiert: Alteingesessene St. GeorgerInnen, die noch zu erschwinglichen Mieten wohnen, werden immer stärker unter Druck geraten. Gentrifizierung und Verdrängung, seit rund zwei Jahrzehnten anhaltend, werden zu einem noch beschleunigten Wandel der Wohnbevölkerung führen. St. Georg wird im Ranking der teuersten Wohnquartiere Hamburgs weiter „aufrücken“. Bezirksamt und Senat haben diese Entwicklung mitgemacht, ja, so meine These, haben sie auch gewollt und bewusst befördert. Selbst ein Drittmix war für das aufzuschickende Hauptbahnhofviertel nie gewollt. mj

Außergastronomie - Keine Verlängerung in Parkbuchten und Ladezonen über den 31.10.21 hinaus.

Seit Jahren versuchen AnwohnerInnen mit dem zunehmenden Lärm und den Gehweg-Einschränkungen durch die wabernde Außergastronomie zurechtzukommen. Seit Jahren ist auch der Einwohnerverein bemüht darum (u.a. durch eine Umfrage unter den BewohnerInnen der Langen Reihe im Juli 2020), die überbordende Außergastronomie einzudämmen und sie auf die behördlichen Vorgaben – Schluss ist werktags um 23.00 Uhr, an den Wochenenden um 24.00 Uhr – zu verpflichten. Trotz aller Proteste und Forderungen, nichts war passiert. Jetzt endlich, nach langer Verzögerung und einer wachsenden Beschwerdelage, hat das Bezirksamt Hamburg-Mitte reagiert. Auf der Sitzung des Stadtteilbeirats St. Georg am 29. September 2021 wurde auf unsere Anfrage wie folgt geantwortet – Ausführungen, die als ein erster Erfolg zu bewerten sind:

Genehmigungen und Außergastronomie insbesondere auf der Langen Reihe (anhaltende, erweiterte Außergastronomie trotz Beschwerden von Anwohnenden) (auf Anfrage des Einwohnervereins)

Dem Fachamt Management des öffentlichen Raumes (MR) ist die Beschwerdelage auf der Langen Reihe bekannt, war aber durch den Beschluss der Bezirksversammlung (BV) gebunden, auf Parkständen und Lieferzonen Außergastronomie möglich zu machen. Diese Erlaubnisse sind bis zum 31.10.2021 befristet. Eine Verlängerung dieser Erlaubnisse ist nicht vorgesehen. Zum einen erhalten die Gastronomiebetriebe durch das 2-G Zugangsmodell die Möglichkeit, Gäste wieder im bisherigen



Foto: Redaktion

Umfang zu bewirten, zum anderen sollen nun mehr auch die Belange der Anwohnerschaft sowie der Anlieger berücksichtigt werden. Auch soll es keine Verlängerung für das Aufstellen von Tischen und Stühlen über den 31.10.2021 hinaus geben. Lediglich das Aufstellen von Stehtischen wird wie vor der Pandemie üblich erlaubt werden.

Da sich viele der ansässigen Gastronomiebetriebe auch aufgrund der großzügigen Haltung von Hamburg nicht an die Vorgaben gehalten und vielmehr ein Anspruchsdenken entwickelt haben, ist zu befürchten, dass nach Ablehnung der Verlängerungsanträge nicht zwangsläufig von einer Räumung der Flächen zum 31.10.2021 ausgegangen werden kann. Vielmehr ist mit Widersprüchen

zu rechnen. Auch ist anzumerken, dass selbst Beseitigungsverfügungen oftmals keinen zeitnahen Erfolg bringen. Grundsätzlich wird in Mitte das Aufstellen von Tischen und Stühlen bis zum 31.10.2021 genehmigt. In der sog. Wintersaison (1.11.2021 – 28.2.2022) ist das Aufstellen von Stehtischen möglich. Alle aktuellen Erlaubnisse für Außergastronomie sind daher bis zum 31.10.2021 befristet. Es liegen bereits Anträge ab 1.11.2021 vor. Allerdings sind die meisten davon bereits vor einiger Zeit gestellt worden, als es noch nicht die Option des 2-G-Zugangsmodells gab. Dieses Modell, das übrigens in Mitte bereits gut angenommen wurde (ca. 280 Betriebe haben bereits den Antrag lt. GA gestellt), ermöglicht es den Gastro-



WEINKAUF ST. GEORG

Weine und Feines

Nudeln, Espresso, Gewürze und Senf, Gebäck, Schokolade
über 20 Sorten Öle und Essige

Lange Reihe 73 • 20099 Hamburg • Tel./Fax.: 040/280 33 87
www.weinkauf-st-georg.de

DIE LINKE.

Stadtteilgruppe St. Georg

Sie haben Fragen, Anregungen oder Probleme rund um und in unserem Stadtteil St. Georg?!



Ina Morgenroth und Steffen Leipnitz

(Mitglieder der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte)

Sprechstunde jeden 3. Mittwoch im Monat
von 18:00 Uhr bis 19:00 Uhr
im Stadtteilbüro/Geschichtswerkstatt
Hansaplatz 9

Mail: ina.morgenroth@linksfraktion-hamburg-mitte.de
steffen.leipnitz@linksfraktion-hamburg-mitte.de

Aber: Bisherige “Sommerterrassen” bleiben möglicherweise auch im kommenden Winter erlaubt.



nomen, Gäste wieder im bisherigen Umfang zu empfangen. Hat sich ein Gastronomiebetrieb für das 2-G Modell entschieden, so muss sichergestellt werden, dass in dem Lokal (Innen- wie Außenräume) ausschließlich Personen anwesend sind, die den entsprechenden Nachweis erbringen können. Dafür muss die Außengastronomiefläche auf Anweisung des Gesundheitsamtes (GA) gerade in stark frequentierten Bereichen abgegrenzt (z.B. Hamburger Gitter oder Tensatoren (Gurtpfosten)) werden. Die Erfahrung hat gezeigt, dass eine Abgrenzung von Außengastronomieflächen in den meisten Fällen zu einer „Verfestigung“ dieser Flächen durch z.B. Umrandungen aus Holz – es soll ja hübsch aussehen – führt und in den Wintermonaten den Aufbau von Zeltkonstruktionen und das Aufstellen von Heizpilzen nach sich zieht. Wenn ein Betrieb weiterhin beim 3-G-Modell

bleibt und Gäste ohne entsprechende Nachweise bewirten möchte, wird gerade in den Wintermonaten die Forderung nach Witterungsschutz und Heizpilzen aufkommen. Diese Arten von Sondernutzungen sind allerdings nicht genehmigungsfähig. Im Laufe der aktuellen Saison musste MR 12 feststellen, dass das Anspruchsdenken der Gastronomen – auch durch die großzügige Haltung Hamburgs – erheblich zugenommen hat und Verbote sowie Ablehnungen nicht akzeptiert werden. Weiterhin hat sich die Beschwerdelage in den Quartieren deutlich verstärkt. Aus unserer Sicht sollte nun mehr auch wieder Rücksicht auf die Belange der Anwohnerschaft genommen werden, um so die Akzeptanz in den Quartieren wieder herzustellen. Vor diesem Hintergrund werden ab dem 1.11.2021 keine Erlaubnisse für das Aufstellen von Tischen und Stühlen – außer für Stehtische – erteilt werden. Weiterhin wird es auch keine Erlaubnisse mehr für Parkstände und Lieferzonen geben. Seitens des Gesundheitsamtes wird diese Vorgehensweise im Hinblick auf die Einhaltung der Eindämmungs-Verordnung begrüßt. Unseres Erachtens könnte diese Regelung zusätzlich dazu führen, dass sich bisher noch unentschlossene Gastronomen für das 2-G Zugangsmodell entscheiden. Dieses dürfte auch im Sinne des Senats sein. Die Gastronomiebetriebe erhalten durch die bis Ende 2022 geltende Gebührenfreiheit weiterhin Unterstützung durch Hamburg. Zu dieser Stellungnahme ist die Bezirkspolitik noch nicht befasst worden und ist deshalb vorbehaltlich anderslautender Beschlusslagen der BV zu verstehen.

Und das hat die Bezirksversammlung Hamburg-Mitte dann am 21. Oktober 2021 beschlossen:

1. Der Bezirksamtsleiter wird gebeten, die erteilten Genehmigungen der bisherigen Sommerterrassen ausnahmsweise bis zum 31.03.2022 zu verlängern. Hierbei soll eine Frist für Außenbewirtung von 22 Uhr gelten.
2. Außengastronomie auf Parkständen und Ladezonen werden über den 31.10.2021 nicht verlängert.
3. Die Genehmigung muss mit der öffentlichen Sicherheit und Ordnung sowie den nachstehenden Regeln für die Außengastronomie vereinbar sein:
 - Kein Aufbau von Zelten u.ä., da dieses zu geschlossenen Räumen im öffentlichen Raum führt und somit dem Grundgedanken, die Gäste aufgrund der erhöhten Infektionsgefahr, anstatt in geschlossenen Räumlichkeiten im Freien zu bewirten, widerspricht. Es wäre lediglich eine Erweiterung der Räumlichkeiten im Gebäude.
 - Keine offenen Feuerstellen.
 - Kabelverlegungen über den Gehweg sind zum Erhalt der Barrierefreiheit nicht gestattet.
 - Einzelfallprüfung durch Feuerwehr/Polizei



Unverpackt Werkstatt St.Georg Kurse und Materialangebot

Lust am Selbermachen von Produkten zur Körper- und Haushaltspflege? Dann haben wir ein Angebot für euch im Kulturladen St. Georg, Alexanderstraße 16! Wir, die Gruppe „Nachhaltiges St.Georg“ bieten ab September 2021 monatlich Kurse an. Außerdem halten wir ein Bedarfsregal mit Materialien zur Herstellung von z.B. Handcreme, Waschpulver, Bienenwachstüchern und vielem mehr gegen ein Entgelt von 2,00 € pro 100 g für euch im Gartenhaus vom Kulturladen bereit.

Unsere Kurstermine für 2021
immer an einem Samstag von 17.00 bis 18.00 im Café:
25. September | 23. Oktober | 20. November | 18. Dezember

Wir bitten um eine Anmeldung bei Imke Behr:
i-behr@t-online.de

Pro Termin und TeilnehmerIn zahlt ihr **3€**

Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V.
Kulturladen St. Georg e.V.

Seit 20 Jahren die grüne Lunge St. Georgs Der Lohmühlenpark

Fortsetzung von Seite 1

Über Jahre hatten BürgerInnen sich in den späten 1990er Jahren über den schlechten Zustand des Grünstreifens beschwert, der kaum noch gepflegt und von vielen Menschen sogar gemieden wurde. Mittels einer größeren BürgerInnenbeteiligung gelang es, den Park wieder stärker in den Fokus zu rücken. Es gab u.a. einen vom CVJM und anderen St. Georger Gruppen ausgeschriebenen Wettbewerb, um die parallel zum Parkstreifen verlaufende Bülastraße zu einer Spielstraße zu machen, um Möglichkeiten für Sport- und Spielangebote zu schaffen. Die aus dem Preisausschreiben hervorgegangenen Ideen gingen in die weitere Parkgestaltungen ein.

Maßgeblich für die Umsetzung dieses Lohmühlenparks war vor allem Erwin Jochem, der Sanierungsbeauftragte des Bezirks Hamburg-Mitte, der das Projekt auch gegen so manchen Widerstand

aus seinem Amt über viele Jahre tapfer verfolgte. Bei der Bereitstellung von Mitteln und damit für die Möglichkeit, einen solchen Park überhaupt herzurichten, war sicherlich der damalige grüne Stadtentwicklungssenator Alexander Porschke ausschlaggebend. Die entscheidenden Pläne aber, die vielen Details des Parks, stammen von Prof. Hans Thalgott, dem ortsansässigen Stadtplaner, der seit mittlerweile 20 Jahren ein Auge auf den Park hat, ihn gegen Mittelkürzungen und neuerdings gegen geplante Beschneidung (die noch nicht abgeschlossene Auseinandersetzung um den Bebauungsplan St. Georg 43) verteidigt gegen die Pläne des bezirklichen Amtes für Stadt- und Landschaftsplanung. Mittlerweile ist der Park auch Teil des Alster-Bille-Elbe-Grünzugs, der in den nächsten Jahren über das Berliner Tor hinaus ausgebaut werden soll.

Geschichtswerkstatt Normalbetrieb wieder angefahren

Mit einer halbjährigen, coronabedingten Verzögerung hielt die St. Georger Geschichtswerkstatt am 18. Oktober ihre Jahreshauptversammlung ab. Der Rechenschaftsbericht über die vergangenen zweieinhalb Jahre konnte vergleichsweise kurz gehalten werden, weil doch eine ganze Reihe von Veranstaltungen abgesagt werden musste und lange Zeit unklar war, wann wieder mit dem ehrenamtlichen „Normalbetrieb“ angefangen werden könnte. Inzwischen sind die ersten Rundgänge wieder angefahren, am 13. November gibt es um 15.00 Uhr in der LAB-Begegnungsstätte (Hansaplatz 10) nach langer Unterbrechung wieder einen ersten Klönschnack zu „St. Georger Straßen und ihren Ge-

schichten“.

Am besagten Abend wählten die aktiven Vereinsmitglieder auch wieder ihren siebenköpfigen Vorstand. Dieser wird nun in den kommenden zwei Jahren gestellt von Christian Diesener, Harald Heck und Dagmar Wenzel als BeisitzerInnen, Bene Schmidt-Joho als Schriftführerin, Dominique Dahlmann als Schatzmeister sowie – als mittlerweile jahrzehntelanges Kombi-Team – Karla Fischer und Michael Joho als 2. bzw. 1. Vorsitzende. Verabschiedet wurden aus dem alten Vorstand die nicht wieder kandidierenden Mitglieder Andreas Ernsting und Thomas Mammitzsch.

Zusammengelegt Katholische Pfarreien in Hamburg Mitte

Der „Restrukturierungsprozess“ vor allem zwecks besserer Vernetzung aller Gemeinden und Orte kirchlichen Lebens im katholischen Erzbistum Hamburg hält an. Ein weiterer Schritt ist jetzt erfolgt, mit Wirkung ab 24. September 2021 sind die vier citynahen katholischen Pfarreien St. Marien (Dom), St. Sophien, St. Joseph und St.

Ansgar aufgelöst worden. Seit dem 25. September gibt es nun als zusammenfassende neue, unterste Verwaltungseinheit die katholische Pfarrei St. Ansgar. Deren Adresse lautet Am Mariendom 7, 20099 Hamburg – und ist damit in St. Georg ansässig. Pfarrer der neuen Pfarrei ist der bisherige Dompfarrer Peter Mies.

Mieterverein zu Hamburg

im Deutschen Mieterbund **DMB**

Beratung und Hilfe

Täglich

– Sonntags nie –

☎ 879 79-0

Beim Strohhause 20 · 20097 Hamburg
mieterverein-hamburg.de

KUNZTSTÜCK !

ANNETTE KUTZ • SCHMUCK

- Schmuck • Design
- Einzelanfertigungen
- Goldschmiedekurse

Koppel 94 • 20099 Hamburg

☎ + ☎ 040-28051991

mo-fr 15-18 h + darüber hinaus nach Termin

www.kunztstueck.de



Kunsthandwerk statt Eis

Seit dem 23. Oktober gibt es im Eiscafé "Triboli" (Lange Reihe 47) wieder Kunsthandwerk zu sehen und zu erwerben. Zwanzig KünstlerInnen und KunsthandwerkerInnen haben sich erneut zusammengesetzt, um für rund zehn Wochen ihre kreativen Produkte auszustellen und zu verkaufen. Diese temporäre Galerie gibt es bereits zum 16. Mal mit alljährlich wechselnden AusstellerInnen dabei. Verlässlich, so die VeranstalterInnen, ist aber auch "die große künstlerische Vielfalt in unterschiedlichen Preiskategorien". Kleines Bonbon in diesem Jahr: Wer für mehr als 47,- Euro einkauft, erhält eine kleine Wundertüte. Die Galerie Lange Reihe 47 ist von Dienstag bis Samstag von 11 bis 19 Uhr geöffnet, auch an den Adventssonntagen. Mehr unter www.Langereihe47.de.

Der Einwohnerverein
im Internet

www.ev-stgeorg.de

Der lachende Drache
dort auch in Farbe





Gedenken in St. Georg Faces for the Names

Im November – dem verbreiteten Monat des Gedenkens – steigt in St. Georg ein höchst bemerkenswertes Projekt mit dem Titel „Faces for the Names“. Ein gleichnamiger Verein wurde 2020 von der Gruppe „Jews Engaged With Society e.V.“ (J.E.W.S.) ins Leben gerufen, mit dem Ziel, der Opfer des Holocaust zu gedenken, Antisemitismus, Rassismus und Ausgrenzung zu bekämpfen sowie den Austausch zwischen den Religionen und Gruppierungen zu organisieren.

Partner von J.E.W.S. in St. Georg

ist das Projekt „Demokratie leben. Partnerschaften Vielfalt St. Georg-Borgfelde“. Durch die Aktionen soll erreicht werden, dass sich alle Menschen in Hamburg-Mitte sicher und zuhause fühlen können, wobei immer wieder Bezug genommen wird auf die Geschichte von Verfolgung und Ausgrenzung gerade in Deutschland. Konkret geplant sind in St. Georg zwei Rundgänge und Performances am 2. und am 7. November. Die erste Veranstaltung hat bereits vor der Drucklegung des „Drachen“ statt-

gefunden, bleibt die Aktion am Sonntag, den 7. November, von 18.00 bis 19.30 Uhr. Startpunkt ist um 18.00 Uhr das Gymnasium Klosterschule (Westphalensweg 7), hier lautet das Ausgangsmotto „Nie wieder Verantwortung?“. Die weiteren Stationen der Performance haben den Titel „Widerstand – Helden?“ (Berliner Tor Park), „Heute schweigen wir nicht!“ (HAW) und „Ausgeschlossen? Nie wieder? – Wir sind hier!“ (Hansaplatz).

Mehr Infos gibt es unter www.ikm-hamburg.de

GEORG-Termine

Bei allen Veranstaltungen bitte an Maske, Abstand und etwaige Bescheinigungen denken.

Ausstellungen

noch bis 19.11.2021:

„Die Letzten ihrer Art...und die Anderen“, Kunstausstellung von Jana Osterhus, Kulturladen

14.10. bis 28.10.2021:

...angekoppelt, Ausstellung mit Malerei, Zeichnungen und Fotografie von Heidemaria Thiele, GEDOK-Galerie, Koppel 66

21.11. bis 22.12.2021:

Stadt – Natur, Fotos von und mit der Fotogruppe „die Kopfknipser“, Kulturladen, Alexanderstr. 16

Termine im November

5. Freitag

20.00, GEORGs STAGE, BühnenkünstlerInnen aller Genres präsentieren sich, 8 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

9. Dienstag

15.00, Nachbarschaftscafé mit Kaffee und Kuchen (2 Euro), Kulturladen, Alexanderstr. 16

10. Mittwoch

20.00, Monatstreffen des Einwohnervereins St. Georg, Stadtteilbüro

12. Freitag

10.30, Kindertheater mit dem Figurentheater Moving Puppets ab 4 Jahren: Ich bin der Stärkste im ganzen Land, ¾ Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

13. Samstag

15.00, St. Georger Straßen und ihre Geschichten, Klönschnack der Geschichtswerkstatt, Eintritt frei, Anmeldung unter Tel. 57 13 86 36, LAB-Begegnungsstätte, Hansaplatz 20
20.00, Jazzmeile presents: FÄZ-SCHUBSCHREI, Jazz-Impro-Music-Konzert mit dem Trio Marcus Gnadt (Bass), Florian Kiehn (Gitarre) und Alex Jezdinsky (Drums), 8 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

14. Sonntag

12.00, Werkstattgespräch und Lesung zur Ausstellung von Heidemaria Thiele, GEDOK-Galerie, Koppel 66

17. Mittwoch

18.00, Treffen der Gruppe Nachhaltiges St. Georg, getragen von Kulturladen und Einwohnerverein, Kulturladen, Alexanderstr. 16

18. Donnerstag

19.19 Uhr, Wer hat denn dies schöne Liedlein erdacht – ein Liederabend mit Liedern und Duetten von Gustav Mahler aus „Des Knaben Wunderhorn“, mit Anna-Maria Torkel (Mezzosopran), Sebastian Naglatzki (Bassbariton) und Ann Miceva (Klavier), Eintritt frei, GEDOK, Koppel 66

19. Freitag

20.00, Lecture Performance: Denken was Tomorrow – von und mit Dan Thy Nguyen, Persönliches zwischen Vietnam und Deutschland, Spende, Kulturladen, Alexanderstr. 16

20. Samstag

17.00-18.00, Unverpackt-Werkstatt: Bienenwachstücher selber machen, 3 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

19.00, Verborgene Lieder. Werke von Mahler, Wolf u.a., dargeboten von Stephan Zelck (Tenor) und Martin Schneekloth (Klavier), Eintritt frei, Dreieinigkeitskirche, St. Georgs Kirchhof

19.00, Contrasto e.V. feiert sein 30jähriges Jubiläum, mit Theater und Musik, Spende, Kulturladen, Alexanderstr. 16

21. Sonntag

11.30-14.30, Orientalischer Tanz mit Livemusik, Werkstatt mit Katrin Welten (Tanz), Zead Khawam (Kanon) und evtl. Percussion, 35 Euro/45 Euro mit Percussion, Anmeldung unter orienttanzen@gmail.com, Kulturladen

15.30, Vernissage zur Ausstellung „Stadt – Natur“, Kulturladen, Alexanderstr. 16

23. Dienstag

18.00, „Faces for the Names“, digitaler Austausch im Rahmen der

Reihe „Demokratie talks“, veranstaltet u.a. vom IKM und dem Netzwerk muslimischer Akademiker, Info: wiese@ikm-hamburg.de

24. Mittwoch

18.30, Stadtteilbeirat St. Georg, Paula der Heinrich-Wolgast-Schule, Carl-von-Ossietzky-Platz

26. Freitag

11.00, Soziale und pädagogische Initiative St. Georg (Sopi), Schwerpunkt: Obdach-/Wohnungslosigkeit im Viertel, Schorsch/IFZ, Rostocker Str. 7

DER BUCHTIPP

Der Alltag ist voller komischer Geschichten

Rainer Neumann hat einige festgehalten. Alltagsgeschichten – von St. Georg bis Shanghai – und einmal mit Peggy.

Heiter, witzig, schräg – auch richtig gut zum Verschenken!

Passiert. Notiert. Bedacht. Gelacht.

2. Auflage, etwas dicker. Hardcover, 120 Seiten

Kadere-Verlag € 15,-



52 heitere Lesemomente von St. Georg bis Shanghai und alle Kurzgeschichten haben ein gutes Ende: der gesamte Autorenerlös kommt der Suppengruppe St. Georg und dem Café mit Herz auf St. Pauli zu Gute.

Auf die Straße gegen Rechts 6.11.2021

NSU-Morde aufklären – Rassisten bekämpfen – rechten Terror stoppen, unter diesen Parolen steht die Großdemonstration des Hamburger Bündnisses gegen Rechts

Samstag, den 6. November, 13.00 Uhr ab Ramazan-Avcı-Platz (S Landwehr).

Zehn Jahre ist es her, dass sich der „Nationalsozialistische Untergrund“ (NSU)

selbst enttarnte. Seitdem sind weitere Menschen Opfer des NS-Terrors geworden. Die Demonstration führt von der S-Bahnstation Landwehr durch St. Georg bis zum Rathaus.

Der Einwohnerverein ruft auf zur Teilnahme, weitere Informationen und den Aufruf gibt es hier

<https://www.keine-stimme-den-nazis.org/> und hier: <https://kein-schlussstrich.de/>

Holzdam: Leerstand vor dem Ende?

Jahrelang hat die ehemalige Klosterschule am Holzdam leer gestanden. Das Bündnis Stadtherz hatte in Zusammenarbeit mit dem Einwohnerverein wiederholt gefordert, das riesige Gebäude für soziale Zwecke und als neues Wohnprojekt zur Verfügung zu stellen. Nun aber scheint die Schulbehörde einen anderen Weg als den des jahrelangen Leerstandes einzuschlagen. Vorgesehen ist angeblich, hier die Abend-

schulen „St. Georg“ (bisher in der Schule an der Lohmühlenstraße angesiedelt), „Vor dem Holstentor“ und „Hansa-Kolleg“ zu vereinen. Realisiert werden soll dieser Plan eines neuen Zentrums der Erwachsenenbildung zum 1. August 2022. Schade für die Stadtteilideen, willkommen AbendschülerInnen! Bleibt noch die Frage, was tagsüber mit den Räumlichkeiten passiert. Also doch dran bleiben.

Seniorendelegiertenversammlung Hamburg-Mitte

In den letzten Monaten fanden sich viele KandidatInnen, um die turnusgemäß wechselnde Seniorendelegiertenkonferenz zu besetzen. St. Georg ist unter den 59 Delegierten gut vertreten, zu ihrem Vorsitzenden wurde erneut Bernhard Stietz-Leipnitz gewählt, der als Vertreter des Einwohnervereins entsandt worden war. Aus der Seniorendelegiertenkonferenz wurde der elfköpfige Bezirks-Seniorenbeirat Hamburg-Mitte

gewählt, darunter als neue-alte Vorsitzende Elke Meßinger, ebenfalls aus St. Georg. Dieser Beirat kann im Rahmen des Seniorenmitwirkungsgesetzes z.B. Anträge an den Hauptausschuss der Bezirksversammlung stellen. Wir beglückwünschen alle gewählten Delegierten und BeirätInnen.

Ich bin im Einwohnerverein, weil...

...es in der bürgerlichen Anonymität von St. Georg EinwohnerInnen braucht, die sich vereint für die Interessen menschlicher Belange im Stadtteil einsetzen. Unser Einwohnerverein St. Georg von 1987 steht für Teamgeist und Weiterentwicklung. *Tom Hansen*

„Verkehrte Welt“

So lautet der Arbeitstitel des neuen Jahresschwerpunkts der örtlichen Geschichtswerkstatt. Ab November schafft der Verein auf seiner Website www.gw-stgeorg.de die Möglichkeit, sich mit Beiträgen, kleinen Geschichten, Ideen und Veranstaltungsanregungen einzubringen. Bis Januar 2022 soll damit ein Austausch betrieben werden, aus dem dann das von März bis November 2022 realisierte Veranstaltungsprogramm hervorgeht. Erwünscht sind also Beiträge, die sich der verkehrten Welt widmen, dem Verkehr im engeren Sinne, aber überhaupt dem Hunger und der Armut in dieser Welt, all den Dingen, die schief laufen, selbstverständlich auch in unserem Stadtteil. Was läuft hier falsch, wo muss sich diese verkehrte Welt endlich ändern?

-Impressum: Herausgeber: Einwohnerverein St. Georg von 1987 e. V. | Hansaplatz 9, 20099 Hamburg | info@ev-stgeorg.de | **V.i.S.d.P.:** Michael Joho c/o Einwohnerverein St. Georg e. V. | **Redaktion:** Michael Joho *mj*, Imke Behr *ib*, Ulrich Gehner *ug*, Gabriele Koppel *gk*, Bernhard Stietz-Leipnitz *bsl*, Anna Mittelst *am*, Michael Schulzebeer *ms*, Mathias Thurm *mth* | **Anzeigen:** Imke Behr, i-behr@t-online.de | **Veranstaltungen:** M.Joho, 280 37 31 | **Gestaltung & Produktion:** Anna Mittelst, Michael Schulzebeer | **Druck:** Scharlau GmbH, Hamburg | **Verteilung:** Karl-Heinz Thier, 280 19 97 | **Auflage:** 2.200 Exemplare | **Bankverbindung:** Einwohnerverein St. Georg von 1987 e. V. | IBAN: DE77 2005 0550 1230 1263 59 BIC: HASPDEHXXX | Für Spendenquittungen bitte Namen und Adresse angeben



Ergotherapie Hamburg Mitte
F. Gräßner & A. Oldenburg

Unsere Schwerpunkte sind
psychiatrische Krankheitsbilder,
Umgang mit Stress, Ängsten,
Depressionen, Sucht und Trauma.

Hansaplatz 1 · Tel. 040 325 10 532

Dr. Robert Wohlers & Co.
Buchhandlung und Antiquariat



LANGE REIHE 38
Tel. 040 / 24 77 15
dr.r.wohlers@t-online.de
www.dr-wohlers.de



FEINKOST

Wir liefern täglich!
Gerne auch Ihre
telefonische Bestellung!
Tel.: 245601

www.feinkost-laeufer.de

Urban Yoga HAMBURG
Yogaschule & -studio

Rostocker Str. 4
20099 Hamburg – St. Georg

Tel. 040-30 71 04 30
info@urbanyoga.hamburg
www.urbanyoga.hamburg



DAS VEGANE & VEGETARISCHE CAFÉ IN HAMBURG, ST. GEORG

seit über 33 Jahren

Mo. – Fr. 12 – 18 Uhr, Dienstag Ruhetag
Sa. So. und Feiertage 10 – 18 Uhr

Koppel 66 / Lange Reihe 75 // 20099 Hamburg
+49 40 249235 // www.cafekoppel.de //
DE-OKO-039